

Es läuft bei den Wasser-Experten

Das Kompetenznetzwerk Wasser und Energie gibt es bereits seit 2010. Was machen die da eigentlich?

Von Sören Göpel

Hof – Die Welt ist regelmäßig in Hof zu Gast, aber kaum jemand bekommt etwas davon mit. Die Saalestadt hat sich in den vergangenen acht Jahren einen Namen gemacht, wenn es um Wasser- und Energiemanagement geht. Delegationen aus Asien waren schon da, aus Europa so-

arbeit mit 150000 Euro. Das Siegel Bayerischer Wasserkompetenzstandort gehört für Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner zu „einem wesentlichen Bestandteil des Strukturwandels“. Fichtner steht dem Verein vor, „obwohl ich von Naturwissenschaftlern am wenigsten Ahnung habe“, räumt er mit einem Lächeln ein.

Geschäftsführer des Vereins ist Steffen Magdeburg, der nun mit Sebastian Dörner, 30, seinen zweiten Mitarbeiter bekommt. Teil des Teams ist auch Sebastian Auer. Dörner arbeitete bisher bei der Wirtschaftsregion Hochfranken, wo er die Themen Wasser und Energie bereits intensiv begleitete. Damit

einher geht auch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Kompetenznetzwerk und dem Marketingverein, den die Geschäftsführerin Sabrina Kaestner bei der Vorstellung der neuen Zusammenarbeit vertrat. „Es ist neben dem Aufbau eines eigenen Netzwerks auch wichtig, andere Netzwerke zu nutzen“, sagt Magdeburg. Wasser gehe jeden Industriezweig an. Produzierende Firmen müssten saubere Lösungen für Abwasser finden, sich intensiv mit der Aufbereitung beschäftigen. Magdeburg und sein Team verstehen sich als Bindeglied zwischen Hochschule Hof, Wirtschaft, Schulen und Spezialisten aus aller Welt. Der Freistaat entsendet über seine internationalen Beziehungen regelmäßig Verwaltungsmitarbeiter aus anderen Kontinenten nach Hof. In der Stadt und im Umland konzentrieren sich relevante Unternehmen wie Wilo und die Rehau AG, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen sowie das Landesamt für Umwelt. Gemeinsam mit der Hochschule hat das Kompe-

tenznetzwerk den Studiengang Umweltingenieurwesen konzipiert, der seit 2010 an der Hochschule gelehrt wird. Seit 2017 gibt es das Institut für Wasser- und Energiemanagement, das Teil der Hochschule werden soll. Der Architektenwettbewerb ist abgeschlossen, berichtet Oberbürgermeister Fichtner, das Baurecht sei erteilt.

Bis es soweit ist, wollen Steffen Magdeburg und Sebastian Dörner weiter daran arbeiten, die Wichtigkeit des Wassers herauszustellen. Die Forschungsarbeit, die Nachwuchsgewinnung in den Unternehmen und die Imagepflege seien die Kernaufgaben in den nächsten Jahren.

Der Verein hofft, für ein spezielles Forschungsprojekt weitere Fördergelder zu erhalten. Das Team will unter anderem herausfinden, ob Nährstoffe im Abwasser wiederverwendet werden können, erzählt Dörner. Außerdem sei geplant, weiter an den Themen Filtrationstechnik und Geruchsbelastigung durch Abwasser zu forschen. Große Hoffnung setzt das Kompetenznetzwerk auf die Erforschung neuer Erkenntnisse bei der Aquaponik, ein

Verfahren, das Techniken der Aufzucht von Fischen in Aquakultur und der Kultivierung von Nutzpflanzen mittels Hydrokultur verbindet. „Wir wollen testen, ob es möglich ist, Wasser immer wieder zu verwenden“, erzählt Dörner. Ob alles so weiterläuft für die Wasserexperten, hängt auch von den Ergebnissen ab. „Der Grundstein ist gelegt“, sagt Dörner, „aber zu viele Menschen kennen uns noch nicht.“



„Es ist neben dem Aufbau eines eigenen Netzwerks auch wichtig, andere Netzwerke zu nutzen.“
Steffen Magdeburg, Geschäftsführer Kompetenznetzwerk Wasser und Energie



„Wir wollen testen, ob es möglich ist, Wasser immer wieder zu verwenden.“
Sebastian Dörner, Mitarbeiter des Kompetenznetzwerks

wieso, der Austausch mit Partnern aus Deutschland findet regelmäßig statt. Das Kompetenznetzwerk Wasser und Energie bringt regelmäßig Menschen in die Stadt und trägt den Namen Hof in die Welt hinaus.

Nun geht das Netzwerk, das als Verein unter dem Dach der Stadt Hof agiert, den nächsten Schritt. Mit Geld aus der Förderrichtlinie Landesentwicklung (Förla) können in den kommenden drei Jahren weitere Projekte gestemmt werden. Das Bayerische Wirtschaftsministerium unterstützt die Forschungs- und Netzwerk-

Wie alles begann

Vor fast zehn Jahren erkannte Walter Friedl, Wirtschaftsförderer der Stadt Hof, dass sich für die Saalestadt eine einmalige Chance ergibt. Friedl holte das Geld nach Nordbayern, mit dem das Kompetenznetzwerk aufgebaut werden konnte, das seit 2012 als Verein agiert, getragen von den beteiligten Firmen. „Das Thema Wasser wird uns in Zukunft stärker als bisher beschäftigen. Wir haben uns international einen guten Namen gemacht – und arbeiten kräftig daran weiter“, sagte Friedl der *Frankenpost* im Jahr 2012.



Symbolfoto:
Tom Bayer/Adobe Stock